

An wen richtet sich das Symposium?

- Niedergelassene u. klinisch tätige Ärzt*innen
- Psycholog*innen & Psychotherapeut*innen
- Sozialarbeiter*innen & Berater*innen
- Soziolog*innen
- Interessierte und Betroffene

CME Anerkennung ist beantragt.

Anmeldung

Um verbindliche Anmeldung bis zum
17.12.2018 wird gebeten unter:

Sekretariat Frau Gabi Lüning

Tel. 0511 532 5533

E-Mail: luening.gabi@mh-hannover.de

Die Teilnahme am Symposium und an einer Führung durch die Ausstellung mit Florentina Pakosta (Vor Anmeldung nötig) ist kostenlos. Wir freuen uns sehr über Spenden und die Unterstützung unserer Projekte.

Spendenkonto der Förderstiftung MHH plus

Sparkasse Hannover

Kennwort: Präventionsarbeit

IBAN DE95 2505 0180 0900 4444 44

BIC SPKHDE2HXXX

Veranstalter

Institut für Rechtsmedizin &
Arbeitsbereich Klinische Psychologie und
Sexualmedizin der Klinik für Psychiatrie,
Sozialpsychiatrie und Psychotherapie
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1
30625 Hannover



Veranstaltungsort

Sprengel Museum Hannover
Kurt-Schwitters-Platz
30169 Hannover
www.sprengel-museum.de

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



Förderstiftung der
Medizinischen Hochschule
Hannover

MHH
Medizinische Hochschule
Hannover

Neujahrs-Symposium
SEX, ART & VIOLENCE
Prävention ist möglich!

11.01.2019 - Sprengel Museum Hannover

Das Symposium

Häusliche und sexualisierte Gewalt begegnet uns täglich in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen. In Deutschland kommen pro Jahr über 130.000 Fälle von häuslicher Gewalt zur Anzeige. Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden im vergangenen Jahr mehr als 50.000 Fälle angezeigt. Prävalenzstudien lassen eine erschreckend hohe Dunkelziffer vermuten - laut WHO sind etwa 1 Mio. Minderjährige in Deutschland von sexualisierter Gewalt betroffen. Oft leiden Betroffene zeitlebens unter den traumatischen Erlebnissen. Wie kommt es zu sexuellen Grenzverletzungen? Und wie können diese langfristig verhindert werden? Wie kann der Zugang zu einer niederschweligen Diagnostik und Versorgung sichergestellt werden?

„Sexuelle Übergriffe passieren nur selten wie ein Blitz aus heiterem Himmel, sie haben einen Vorlauf in der Seele und Sexualität“
Prof. Uwe Hartmann

Das erste gemeinsame Neujahrs-Symposium der Abteilungen Rechtsmedizin und Klinische Psychologie & Sexualmedizin widmet sich dieser Thematik aus den unterschiedlichen Perspektiven von Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie. Vermittelt werden innovative Strukturen in Prävention, Dokumentation und Diagnostik für einen fachlich fundierten Umgang mit häuslicher und sexualisierter Gewalt.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Erfahrungen auszutauschen, neue Wege zu beschreiten und Kunst zu genießen.

Prof. Dr. med. Anette S. Debertin &
Prof. Dr. med. Tillmann Krüger
und die Präventions-Teams der MHH

Das Programm

- Ab 13:00 **Anmeldung**
- 13:30 – Führung durch die Ausstellung mit
14:30 Werken von **Florentina Pakosta** (nur nach Voranmeldung)
- 14:40 – **Eröffnung & Grußworte**
15:00 Sozialministerin Frau Dr. C. Reimann
Prof. Dr. Ch. Baum, Präsident der MHH
Dr. E. Schenke, Vorstand Förderstiftung MHH Plus
- 15:00 – **Dr. Reinhard Spieler**, „Grenzverletzungen
15:20 in der Kunst“
- 15:20 – **PERSPEKTIVE KINDER**
16.30 **1. Kinderschutzambulanz**
Verdacht auf Kindesmisshandlung – Wahrnehmen, erkennen und interdisziplinär handeln
2. „Kein Täter werden“
Prävention sexuellen Kindesmissbrauchs im Dunkelfeld - Ein Modellprojekt macht Schule
3. Sie und wir im Austausch
- 16:30 – **Kaffeepause**
17:00
- 17:00 - **PERSPEKTIVE ERWACHSENE**
18:30 **1. Netzwerk „ProBeweis“.** Häusliche und sexuelle Gewalt - Beweise sichern, bevor sie verfallen
2. „I CAN CHANGE“
Prävention sexueller Gewalt - Erste Erfahrungen eines neuen Ansatzes
3. Sie und wir im Austausch
- 18:30 – **Apéro im Foyer**
19:30

Art meets Medicine

Mit einer bewegenden Ausstellung der Werke von Florentina Pakosta bietet das Sprengel Museum einen passenden Anlass die Thematik sexualisierter Gewalt auch aus dem Blickwinkel der Kunst zu betrachten. Die Künstlerin ist eine der wichtigsten Vertreterinnen feministisch engagierter Kunst in Österreich.

Themen wie Diskriminierung, geschlechterspezifische Machtverhältnisse und menschliche Körpersprache finden sich in den Bildern von Florentina Pakosta wieder und ermöglichen den Blick über den Tellerrand sowie neue, herausfordernde und spannende Denkanstöße.

„ [...] ich strebte eine Symbolik an, die für die Freiheit neuer Gedanken steht, für neue Rechte von Mann und Frau, für den Weltraum und unseren Planeten Erde“
Florentina Pakosta, 2009

Dank des Engagements des Sprengel Museums ist es Ihnen möglich, vor dem Symposium an einer exklusiven Führung durch das Museum teilzunehmen und sich selbst mit den Werken der Künstlerin auseinander zu setzen. Darüber hinaus gewährt der Direktor des Sprengel Museums und Kurator der Ausstellung, Dr. Reinhard Spieler, in seinem Vortrag Einblicke in den Zusammenhang von Feminismus und Kunst, Gewalt und Rollenbilder von Florentina Pakosta.